



mannebüro züri
für männer – gegen gewalt

25
Jahre



Jahresbericht 2013



Inhalt

Organisation	2
Vorwort des Präsidenten	3
Bericht Beratungsstelle	5
25 Jahre Thomas Mussmann	9
Winterthur: Stellung halten	10
Klienten-Kurzprofile	11
Sexverzweifelt /Seksucht	17
Das «mannebüro züri» im Jahre 2013	18
Das «mannebüro züri»-Team	19
Neuer Geschäftsleiter	20
Praktikant Matthias Achermann	21
Männer Palaver Zürich	22
Veranstaltungen 2013	24
Training für männliche Jugendliche 2013	27
Zertifikate	29
Jahresrechnung 2013	31
Revisionsbericht	33
Budget 2014	34
Finanzielle Unterstützung und Dank	35
Mitgliedschaft	36

**Vorstand**

Stephan Bernard
Rechtsanwalt, lic. iur., LL.M.
Mediator SAV/AFM

Franz Horváth
Historiker

Martin Meyer
Geschäftsführer clickJob

Thomas Mussmann
dipl. Sozialarbeiter HFS, Nonprofitmanager NDS

Patrick Scheller
Informatiker

Daniel Meier (Austritt März 2014)
Architekt

Andreas Zurbuchen
Sozialarbeiter FH

Mitarbeiter

Mike Mottl
Geschäftsleiter
Soziokultureller Animator FH
MAS Psychosoziales Management FHNW i.A.

Werner Huwiler, Geschäftsleiter (bis Dez. 2013)
dipl. Sozialarbeiter FH, Sexologe (AS/ZISS)

Martin Bachmann
Erwachsenenbildner TZI, Systemischer Berater
Sexologe (ZISS)

Philipp Gonser
Bachelor of Science in Sozialer Arbeit (ZHAW)
Master of Arts in Nachhaltiger Entwicklung in
Bildung und Soziales (ZAK Basel)

Matthias Achermann
Praktikant ZHAW Sozialarbeit

Daniel Häsli, Sekretariat

Revisor

Erwin Brupbacher, Telos Treuhand

Fotos

Daniel Häsli

Druck und Layout

Lenggenhager Druck, Zürich

Publikationen***Täterarbeit zur Reduktion von häuslicher Gewalt am Beispiel «mannebüro züri»***

Jubiläumsbuch Frauenhaus
Aargau -Solothurn, 2013
Werner Huwiler

Von Heinz, dem vermeintlichen Heinz und vielen anderen Vätern

Männerzeitung, 2013
Stephan Bernard

Der Co-Feminismus sabotiert echte Gleichstellung

Männerzeitung, 2013
Stephan Bernard

«Väterlunch» – der etwas andere Businesslunch

Männerzeitung, 2013
Martin Bachmann

Kontakt

mannebüro züri
Hohlstrasse 36
8004 Zürich
Tel.: 044 242 08 88
Fax: 044 242 03 81
info@mannebuero.ch
www.mannebuero.ch

Vorwort des Präsidenten



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Erneut blicken wir auf ein intensives Jahr zurück. Prägend für die Beratungsstelle und den Vorstand war, dass unser langjähriger Geschäftsleiter Werner Huwiler sich einer neuen beruflichen Aufgabe zuwendet. Nach zehn spannenden Jahren im «mannebüro züri» trat er am 1. November 2013 eine Stelle als Geschäftsführer des Instituts für Opferschutz und Täterbehandlung (IOT) an. Seine neue Tätigkeit knüpft damit unmittelbar an seine bisherige an. Wir lassen Werner Huwiler mit einem lachenden und weinenden Auge ziehen. Seine Verdienste für das «mannebüro züri» können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Huwiler übernahm 2003 die Geschäftsleitung einer Pionierorganisation; heute verlässt er eine sehr professionelle Non-Profit-Organisation mit mehr als doppelt so vielen Stellenprozenten. Unter seiner umsichtigen Leitung steigerte sich die Anzahl Rat suchender Männer deutlich und es wurden wichtige neue Felder wie die Gewaltschutzgesetz- und Sexualberatungen erschlossen. Die inhaltliche Weiterentwicklung unserer Organisation und die grossartige Vernetzung des «mannebüro züri» basieren zu einem grossen Teil auf seiner unermüdlichen Arbeit. Gleichzeitig ist es für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung von Werner Huwiler zweifellos von Vorteil, wenn er seine gemachten Erfahrungen künftig an einem anderen

Ort einbringt; und für das «mannebüro züri» als lernende Organisation kann es durchaus ebenfalls eine Chance sein, wenn Schlüsselrollen wie die Geschäftsleitung von Zeit zu Zeit neu besetzt werden.

Der Vorstand des «mannebüro züri» hat jedenfalls hoch erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Stelle als Geschäftsleiter bei uns offenbar sehr attraktiv ist: Rund 60 Bewerbungen sind eingegangen. Nach intensiven Vorstellungsrunden hat schliesslich Mike Mottl das Rennen gemacht. Wir sind überzeugt, mit dem 47-jährigen ausgebildeten Sozialarbeiter einen geradezu idealen Nachfolger gefunden zu haben. Mottl ist als jahrelanges Mitglied dem «mannebüro züri» ideell bereits stark verbunden. Er war rund 20 Jahre in der Jugendarbeit und schulischen Sozialarbeit tätig und hat dabei stets einen besonderen Wert auf Genderfragen und Konfliktlösungsstrategien gelegt. Zahlreiche Nebenbeschäftigungen und stetige berufliche und persönliche Weiterentwicklung sind dem begeisterten Fussballer ein Herzensanliegen; derzeit schliesst er beispielsweise einen zusätzlichen Masterstudiengang im Bereich der Sozialen Arbeit ab. Wir sind überzeugt, dass er mit seiner gewinnenden, nahbaren Art das anspruchsvolle Stellenprofil gut erfüllt.

Der neue Geschäftsleiter kann dabei weiterhin auf unser bewährtes, unverändert zusammengesetztes Team zählen. Unser Sekretär Daniel Häslü wird auch künftig gewohnt zuverlässig den grossen Teil der administrativen Last unserer Beratungsstelle abtragen. Der langjährige Berater Martin Bachmann und der junge Philipp Gonser sind bestens eingearbeitet und ergänzen sich fachlich und menschlich optimal. Mottl tritt daher seine Stelle in einem sehr gut funktionierenden Team an; deshalb möchten wir auch weiterhin jedes Jahr den beinahe schon traditionellen Ausbildungsplatz für einen Studenten der Sozialen Ar-



beit anbieten. Weil Werner Huwiler zudem bereit war, über den 1. November 2013 hinaus das Geschäftsjahr bis zum 31. Dezember 2013 zu Ende zu führen und gleichzeitig Mike Mottl teilweise bereits ab September 2013 für die Einarbeitung zur Verfügung stand, gestaltete sich die operative Stabübergabe als besonders reibungslos. Beiden sei hiermit für diese ungewöhnliche Flexibilität und den grossen Einsatz in der Übergangsphase herzlich gedankt; dies erleichtert es dem Vorstand, sich auf seine ureigene Aufgabe, die strategische Leitung, zu konzentrieren.

Für den Vorstand stand im abgelaufenen Jahr sicher die Besetzung der Geschäftsleitung im Zentrum; dies hat sehr viel der Ressourcen gebunden. Der Vorstand tagte zunächst in unveränderter Zusammensetzung. Leider musste aber Daniel Meier am Ende Jahr zurücktreten, weil seine berufliche Belastung das Ehrenamt nicht mehr zulies; die anderen sechs Vorstandsmitglieder bringen sich auch im nächsten Jahr gewohnt engagiert ein und stellen sich zur Wiederwahl. Prioritär neben der Suche eines Nachfolgers für Werner Huwiler waren und sind Fundraising- und Marketingfragen: Zum einen stand hier die Erarbeitung eines griffigen Konzepts an. Zum anderen ist es für das «mannebüro züri» mittelfristig unabdingbar, den Mittelzufluss markant zu steigern, soll die Beratungsstelle im gleichen Umfang tätig bleiben und ihre hohe Qualität stetig sichern und verbessern können. Denn die Nachfrage nach unserer Dienstleistung ist unverändert hoch; die Zahl der ratsuchenden Männer bewegt sich seit Jahren auf einem beeindruckenden Niveau. Deshalb ist es dem Vorstand ein grosses Anliegen, dafür besorgt zu sein, die nötigen Finanzen auch in Zukunft generieren zu können.

Wie bereits erwähnt, ist unsere finanzielle Lage etwas angespannt, so dass wir teilweise auf Reserven zurückgreifen müssen. Dank der gross-

zügigen Unterstützung von Stadt und Kanton Zürich mit Leistungsverträgen können wir derzeit unseren Betrieb im bisherigen Umfang gut aufrecht erhalten. Wir sind daneben aber zu einem beträchtlichen Teil auch auf Beratungshonorare, Spenden sowie Mitgliederbeiträge angewiesen; ein ansehnlicher Teil unserer Einnahmen stammt traditionell aus diesen Quellen. Hier spüren wir seit einigen Jahren die schwierigere Wirtschaftslage; das Fundraising erweist sich seit geraumer Zeit als anspruchsvoller. Ganz besonders gefreut hat uns deshalb beispielsweise die sehr grosszügige Spende eines einzelnen Mannes aus der Agglomeration Zürich. Er ist der festen Überzeugung, eine schwierige Trennungssituation auch und gerade wegen unseres breiten Angebots unbeschadet überstanden zu haben. Besonders wichtig ist diesem Rat suchenden Mann, dass wir auch künftig nicht nur Akutberatungen etwa im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes, sondern auch vertiefende Anschlussberatungen anbieten können; nach seiner und unserer Auffassung wirkt gerade dieser Teil unserer Arbeit besonders nachhaltig. Um künftig auch solche Angebote möglich zu machen, wollte er mit einem guten Beispiel vorangehen. Das macht Mut und sehen wir als grosse Anerkennung. Der Mann steht damit stellvertretend für Sie alle mit Ihrer teilweise langjährigen finanziellen und ideellen Unterstützung. Sie ist die Grundlage dafür, dass das «mannebüro züri» seine bisherige Qualität sichern und seine Tätigkeit weiterentwickeln kann. In dem Sinne freuen wir uns, dass wir im Jahr 2014 bereits unser 25-jähriges Jubiläum feiern dürfen und in all den Jahren eine gradlinige Haltung vertreten konnten: für Männer – gegen Gewalt!

Für den Vorstand des «mannebüro züri»
Stephan Bernard, Präsident

Bericht der Beratungsstelle

Eine Konstante zog sich sowohl durch das Jahr 2013 wie auch durch die letzten Jahre hindurch: Die Nachfrage nach den Beratungsleistungen des «mannebüro züri» sind hoch. Unabhängig vom personellen Wechsel im Beratungsteam führen die Mitarbeiter viele hochqualifizierte Beratungen mit Rat suchenden Männern durch. Dabei gibt es Auf- und Abbewegungen innerhalb der einzelnen Beratungsthemen. Im 2013 blieben die Beratungen mit gewalttätig gewordenen Männern stabil, sowohl bei den Selbstmeldern wie auch bei den Männern, die im Nachgang einer polizeilichen Verfügung nach Gewaltschutzgesetz das «mannebüro züri» aufsuchten. Dasselbe gilt für die durchgeführten Trainings für jugendliche Männer, für welche eine ansprechende Nachfrage besteht. Leicht

rückgängig war die Nachfrage nach Sexualberatungen - inkl. Sexgruppe - und von Männern, die sich in einer konflikthafter Trennung/Scheidung befinden oder Probleme mit dem Besuchsrecht hatten. Zum Teil sind diese Rückgänge auf personelle Engpässe zurückzuführen, welche durch den Wechsel in der Geschäftsleitung und im Beratungsteam entstanden. Gegen Ende 2013 mussten Beratungsanfragen ausserhalb der Gewaltthematik zurückgewiesen werden. Dies betrafen insbesondere die Sexualberatungsanfragen und konflikthafter Trennungen/Scheidungen. Mit der Neuaufstellung des Teams anfangs 2014 sollte allen Beratungsanfragen entsprochen werden können. Das detaillierte Beratungsjahr 2013 in Zahlen ist auf den folgenden Seiten ersichtlich.





Neben dem Kerngeschäft der Beratungen war das «mannebüro züri» wiederum gesuchter Ansprechpartner von Medienschaaffenden und Fachpersonen. Die Vernetzungsarbeit in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen verschaffte dem «mannebüro züri» eine kräftige Stimme für die Männerarbeit, welche auch schwierige Verhaltensweisen von Männern thematisiert. Weiterhin war das «mannebüro züri» Träger und Mitgestalter von Projekten wie dem Männer Palaver und dem Väterlunch, welche Männer anregt, über männer-spezifische Verhaltensweisen, Lebensentwürfe, Projekte und Fragestellungen nachzudenken und mit anderen Männern auszutauschen. Diese Projekte sind für uns wichtig, um mit Männern auch ausserhalb von problembeladenen Situationen in Kontakt und am Puls der Männer zu sein und nicht einem Mainstream zu folgen.

Damit die Beratungen möglichst nachhaltig sind, Männer ermächtigt werden, in schwierigen Situationen gewaltfrei handeln zu können, Männer lernen, Sexualität lustvoll und selbstbestimmt leben zu können, Männern ermöglicht wird, konflikthafte Trennungen/Scheidungen und Besuchsrechtsproblematiken zu meistern, überprüfen wir

ständig unsere Arbeitsweise. Durch den intensiven Austausch mit anderen Organisationen im Beratungsbereich und mit Weiterbildungen des Beratungsteams stellen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung des Beratungsangebotes sicher.

Einziger Wermutstropfen ist die finanzielle Situation des «mannebüro züri». Qualitativ hochstehende Arbeit kostet. Und da unser Klientel die Kosten nicht selber tragen kann, sind wir auf Spendengelder und entsprechende Leistungsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand angewiesen. Der Verein «mannebüro züri» hat keine grossen Reserven. Wir danken allen Personen und Institutionen, welche neben der ideellen Unterstützung auch einen finanziellen Beitrag leisten. Ohne Sie gäbe es uns nicht.

Mit diesen Zeilen verabschiede ich mich als Geschäftsleiter und Männerberater des «mannebüro züri». Nach zehn wunderbaren und intensiven Jahren zieht es mich weiter. Ich bedanke mich bei allen Personen, welche mich unterstützten, kritisierten, antrieben, forderten, überzeugten oder einfach da waren, als ich sie brauchte.

Werner Huwiler

Beratungstätigkeit | Alle Beratungen

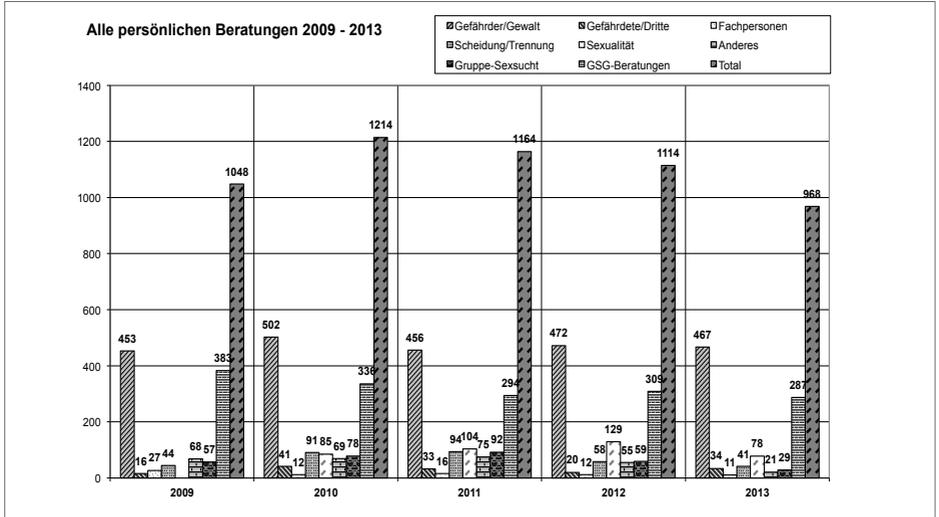
Themenbereiche	Anzahl Beratungen				Anzahl Männer (nur persönliche Beratungen)
	Telefon 2013	E-Mail 2013	Pers. 2013	Total 2013	Total 2013
Gewalt Gefährder	46	57	467	570	164
Gewalt Gefährdete / Drittpersonen	44	14	34	92	29
Fachberatung	140	97	11	248	
Scheidung/Trennung	80	37	41	158	33
Sexualität	2	9	78	89	32
Anderes	20	20	21	61	17
Gruppe 'Sexsucht'			29	29	6
GSG-Gefährderansprache	501	31	287	819	198
Total	833	265	968	2066	479





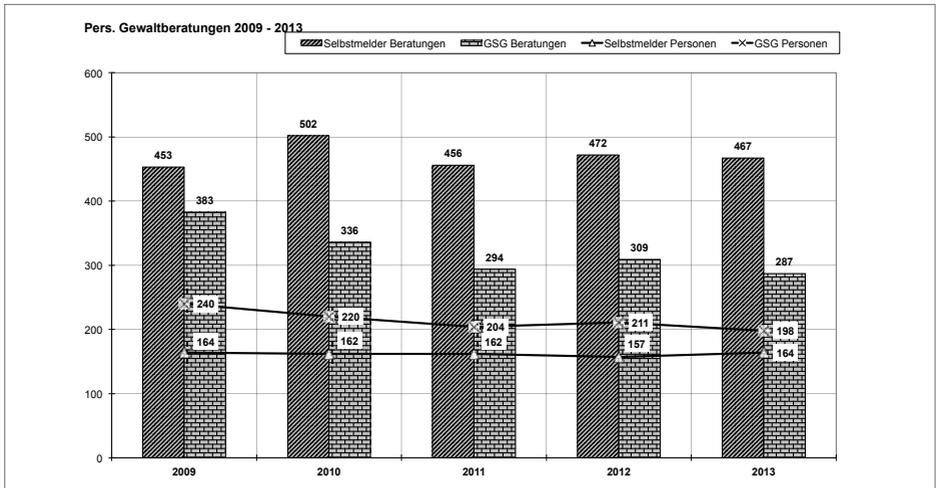
Beratungstätigkeit | Alle Beratungen 2009 bis 2013

(ohne Telefon- und E-Mail-Beratungen)



Beratungstätigkeit | Gewaltberatungen 2009 bis 2013

(ohne Telefon- und E-Mail-Beratungen)



25 Jahre Vorstandsmitglied Thomas Mussmann

Was bringt mich dazu, 25 Jahre im Vorstand des «mannebüro züri» tätig zu sein? Eine Frage, die mich mal mehr, mal weniger beschäftigt. Während in den Gründungszeiten die aktive Mitarbeit, Entwicklung von Projekten, Grundsatzdiskussionen und Fundraising im Vordergrund standen, geht es heute um die Führung einer Institution. Ich hatte auch schon meinen Rücktritt bekannt gegeben, doch gab es immer einen Grund, noch ein Jahr anzuhängen.

In meiner heutigen Rolle als Vorstandsmitglied sehe ich mich, neben der Aufgabe als Kassier, auch als Bewahrer der Grundwerte aus der Gründerzeit. Damals standen die Diskussionen im direkten Zusammenhang mit dem Ziel, eine echte Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern herbeizuführen. In einem langen Prozess wurde dabei das Profil des «mannebüro züri» erarbeitet, wofür ich mich auch heute noch einsetzen will. Klar hat sich in einem Vierteljahrhundert viel verändert, doch der Weg zu einer echten Gleichberechtigung unter den Geschlechtern ist noch weit. Inzwischen bin ich selber Vater von zwei Knaben und merke, wie schwierig Beruf und Familie zu vereinbaren sind – gerade wenn nicht alles rund läuft. Nach wie vor – wenn auch etwas aufgeweichter – sind die Strukturen so gelegt, dass die Ernährer-

rolle dem Mann zugeschrieben wird und die Frau häufig zu Hause bleibt. Das Ziel, die Gleichberechtigung zu fördern, gibt mir die Motivation, auch nach so langer Zeit noch im Vorstand aktiv zu sein. Dass der Fokus auf der Beratung/Prävention von gewalttätigen Männern und männlichen Jugendlichen liegt, finde ich immer noch richtig, da Gewalt Gleichberechtigung direkt verhindert. Es nützt nichts, Opfer alleine zu beraten. Wichtig ist, die Ursache von (Gewalt-)Konflikten anzugehen, um mit Tätern einen Weg aus ihren Verhaltensmustern zu erarbeiten und sie Verantwortung für ihr Handeln übernehmen zu lassen. Dies verändert die gesellschaftlichen Strukturen nicht direkt, kann aber in Einzelfällen eine weitreichende Wirkung haben.

Nicht zuletzt möchte ich ein grossartiges Team und einen aus tollen Männern zusammengesetzten Vorstand unterstützen, damit wir unsere Aufgabe in einem schwierigen Umfeld und mit knappen Ressourcen möglichst gut erledigen können. Ich gebe gerne meine Erfahrung aus all den stürmischen und ruhigen Jahren weiter, damit die Erfolgsgeschichte des «mannebüro züri» weiter geschrieben werden kann. Und mache vorläufig weiter...

Thomas Mussmann

Winterthur: Stellung halten

Nachdem die Beratungszahlen in Winterthur die letzten zwei Jahre relativ unverändert blieben, und dies trotz eines personellen Wechsels in der Leitung des «mannebüro winterthur», ist dieses Jahr ein leichter Rückgang zu beobachten. Statt den knapp hundert Beratungen der letzten beiden Jahre, waren es im 2013 noch gut 75 Beratungen. Diese verteilen sich auf rund 40 Männer, die teilweise zusätzlich auch schon auf der Beratungsstelle in Zürich einen Termin wahrnahmen. Durch den Weggang von Werner Huwiler auf Ende Jahr, waren vor allem die Wintermonate in Zürich etwas turbulenter und die Stelle in Winterthur streckenweise nur noch alle zwei Wochen besetzt. Auch der Rückgang der GSG-Beratungen, der sich in Zürich feststellen lässt, zeichnet sich auf der Beratungsstelle in Winterthur ab. Nicht einmal ein Drittel der 75 Beratungen waren im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes (22 GSG-Beratungen/15 Männer). Sieht man sich die Zahlen genauer an, bleiben somit die Beratungen zu konflikthaften Trennungs- und Scheidungsprozessen, Vaterschaft und Rollenbilder, sowie die «klassischen Gewaltberatungen» letztlich etwa konstant. Auch dieses Jahr haben in Winterthur wieder Trainings für männliche Jugendliche stattgefunden, drei Jugendliche wurden darin unterstützt, in Stresssituationen konstruktiv anstatt mit Gewalt zu reagieren.

In Bezug auf die Räumlichkeiten können wir leider noch nichts Neues berichten. Doch das klei-

ne Zimmer mit den drei Stühlen und dem Flipchart erfreut sich immer wieder eines belebten Innenlebens. Manchmal scheint es, als würde die Enge des Raumes einerseits Konfrontationen verstärken, andererseits aber auch eine gewisse Geborgenheit mit sich bringen, in der vertrauensvolle Gespräche schnell ein Zuhause finden. Trotz den Vor- und Nachteilen möchte ich hier nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir nach wie vor nach einer besseren Lösung Ausschau halten. Vielleicht ergibt sich ja im neuen Jahr durch die wertvolle und sehr konstruktive Vernetzungsarbeit in Winterthur eine willkommene Alternative. An dieser Stelle ein herzliches Danke an den «Winterthurer-Chueche» für die gute Zusammenarbeit, insbesondere der dem Departement Sicherheit und Umwelt angegliederten «Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt», in der auch dieses Jahr wieder wichtige Themen aufgegriffen wurden. Erwähnen möchte ich hier einerseits die erweiterte Sitzung mit dem Referenten Joachim Schreiner zum Thema Vater-Kinder-Kontakt nach häuslicher Gewalt und der Austausch mit dem Kanton Thurgau zum Thema der Gefährderansprache und der Postvention. Wie schon bei den Projekten KidsPunkt & KidsCare, zeigt sich auch hier wieder ein grosses Engagement, wichtige Themen anzugehen und weiterzuentwickeln.

Philipp Gonser

Klienten-Kurzprofile

Roland*, 43, Oberengstringen, Schreinermeister,

ist eine ruhige, freundliche, sympathische Erscheinung, bodenständig, gschaffig und ist seit kurzem verheiratet mit Simone. Sie würden sich noch nicht so lange kennen, erst seit zwei Jahren, und nun sei Simone schon im sechsten Monat schwanger, es sei halt alles schnell gegangen, das passe ihm sonst eigentlich schon noch. Aber jetzt sei er total überfordert. Er habe noch nicht so viele Beziehungserfahrungen, er sei eher ein Spätzünder. Aber jetzt sei er leider schon mehrmals explodiert, das kenne er von sich gar nicht, er wolle das nicht. Aber seit der Schwangerschaft sei Simone völlig anders geworden, er komme nicht mehr draus, die Stimmung zu Hause sei völlig vergiftet. Sie motze nur noch, klage, dass ihre Familie weit weg wohne, sie so alleine sei, er sich nicht um sie kümmern, er lasse sie einfach sitzen. Das treffe ihn schon, weil er doch gleich sei wie vorher, er schaffe halt, aber dann würden sie doch zusammen in den Schwangerschaftskurs gehen, die Wohnung parat machen, er wisse nicht, was sie habe, er gebe sich doch mega Mühe. Aber es sei schon wahr, je lauter sie werde, desto mehr ziehe er sich zurück, mittlerweile gehe er gar nicht mehr gern nach Hause nach der Arbeit. Ganz schwierig sei, wenn er dann wirklich nicht mehr zuhören möge, sich ganz zurückziehen wolle, dann gebe sie richtig Gas. Sie sei dann auch schon mehrmals auf ihn los, habe ihn angeschrien, beleidigt, er sei ein Nichtsnutz, unfähig, sie habe ihn schon geschupft, mit Tellern beworfen. Ja, und da sei er halt auch auf sie los, er habe sie einfach abstellen wollen, ja, dann sei er eben explodiert. Er habe rot gesehen und Simone geschlagen, sie gepackt und so aus seinem Zimmer geworfen, dass sie gestürzt sei und dabei auch verletzt wurde. Das wolle er nicht mehr, das tue ihm sehr leid. Die Beziehung sei auf der Kippe. Roland erkennt in der Beratung im

«mannebüro züri» besser, wie die Beziehungsdynamik funktioniert, kann einordnen, welche Themen parallel eine Rolle spielen können und fühlt sich weniger ohnmächtig. Im «mannebüro züri» entwickelt Roland ein Warnprogramm, das ihn erkennen lässt, bevor er gewalttätig wird, wie es ihm geht und er sich gewaltfrei eine Pause organisieren kann. Er übt im «mannebüro züri», sich angemessen von Simone abzugrenzen, wo nötig, und ihr ein kräftiger Partner zu sein in den Auseinandersetzungen, wo möglich. Roland beginnt sich wieder auf das Familienprojekt zu freuen.

Martin Bachmann



Albert*, 34, Zürich, Elektro-Ingenieur

wirkt weltoffen und aktiv, engagiert und attraktiv und ist seit mehr als zehn Jahren mit seiner Partnerin Nadine zusammen, seit einigen Jahren wohnen sie auch miteinander. Sie hätten eine tolle Beziehung, unternähmen viel, Ferien, Städtereisen, als junge Doppelverdiener könnten sie sich ja auch einiges leisten. Ja, das Thema Kinder und Familie komme auch verstärkt, das mache ihnen aber noch keinen Druck, es sei eigentlich wirklich alles in Ordnung. Aber er habe eben doch ein grosses Problem, das ihm sehr zu schaffen mache. Es wisse niemand davon. Er habe seinen Porno-Konsum überhaupt nicht mehr im Griff. Es sei nicht so, dass er Nadine nicht mehr möge, sie sei eine sehr Nette und auch Hübsche, das sei es nicht, er liebe sie sehr. Aber irgendwie sei sie wie sein bester Freund geworden, für die Tagaktivitäten. Am Abend sei sie jeweils schnell müde, gehe früh ins Bett, er bleibe noch auf, und kaum sei Ruhe, dann schaue er noch bis über Mitternacht Pornos auf dem Tab, ja, er mache dazu auch Selbstbefriedigung, das laufe schon seit Jahren, er sagt, er sei doch sexsüchtig. Er habe Angst, dass Nadine völlig ausflippe, wenn sie davon erfahren würde, sie rede immer sehr schlecht über Pornos, wenn das mal ein Thema sei. Ihr reales Sexleben sei halt einfach eingeschlafen, nicht ganz, aber fast, Nadine interessiere sich einfach nicht dafür. Er sei jetzt hier, weil er erschrocken sei, als er Probleme mit der Erektion bekommen habe, weil eine Frau im Film mit super Gesicht einen nicht perfekten Busen gehabt habe. Er habe gemerkt, dass ihn nur noch perfekte Frauen erregen würden, und bei Nadine nage der Zahn der Zeit halt auch. Die Pornos seien schon toll, aber eben, eigentlich sei er sehr unzufrieden und unbefriedigt. Er wolle eigentlich keine Pornos mehr schauen, das sei aber schwer. Im «mannebüro züri» beginnt Albert, sein persönliches System, wie er Sexualität kennt und gestal-

tet, zu verstehen und entwickelt breitere, variantenreichere Formen, um seine Lust zu steigern, auch ohne Pornos. Er reflektiert im «mannebüro züri» seine Verführungsfähigkeiten, seine Körpersprache und erkennt, dass er selber nebst dem tollen Kumpel durchaus auch einen attraktiven Liebhaber sein kann. Er beginnt Nadine wieder sexuell attraktiv zu finden.

Martin Bachmann



Ephraim*, 27, Frauenfeld, Lüftungstechniker

Ein sympathischer junger Mann sitzt mir gegenüber. «Wo soll ich anfangen?», fragt er neugierig. «Da wo sie möchten...», antworte ich mindestens so neugierig. Nun, er habe mit seiner Freundin immer wieder Konflikte und habe sie auch

schon mal geschlagen, weil sie ihn so in den Wahnsinn getrieben hätte. Als es noch nicht so klar gewesen sei, dass aus ihnen mal ein festes Paar werden würde, da habe er halt noch mit anderen Frauen Kontakt gehabt, meint er grinsend. Offensichtlich könne sie ihm nun einfach nicht mehr ganz vertrauen und sei sehr schnell aufbrausend und überhäufe ihn mit wirren Vorwürfen und wilden Fantasien, wenn er etwas später von der Arbeit heimkomme. Mit seinen weiblichen Bekannten könne er schon gar nicht mehr abmachen, bzw. erzähle er es ihr einfach nicht mehr, wenn er diese trotzdem treffe. Nicht, weil er es ihr nicht erzählen wolle, sondern weil er Angst habe, es würde dann ein Riesentheater geben und er wolle sie ja nicht unnötig belasten oder sogar verlieren. Geschlagen habe er sie wirklich erst einmal, doch das sei ihm schon eingefahren. Dies sei vor etwa einem Monat gewesen und dann habe er mal recherchiert und unsere Internetseite gefunden. «Ja, da bin ich nun. Und jetzt?», fragt er. Nachdem ich versuche, mit ein paar Rückfragen nochmals etwas genauer herauszufinden, wie es aus seiner Sicht zu diesem Schlag vor einem Monat gekommen ist, sage ich etwas provokativ, dass ich sein Problem nicht lösen könne. Doch könnten wir gemeinsam herausfinden, wie es dazu gekommen sei und zusammen neue Konfliktstrategien erarbeiten, damit dies nicht wieder geschehe. Nachdem ich ihm unser Konzept der «Gewaltberatung» näher bringe, willigt er ein, sich in einen längeren Prozess einzulassen und wir vereinbaren gleich drei weitere Termine für den Anfang. Mit grossem Engagement und sichtlicher Freude darüber, sich in den Konflikten mit seiner Freundin nicht mehr einfach nur «ausgeliefert» zu fühlen, übernimmt er zunehmend eine aktive und verantwortungsvolle Rolle darin. Auch seine Freundin benehme sich nun in Konflikten plötzlich ganz anders, erzählt er in der vierten Stunde ganz erstaunt. Sie sei irgendwie of-

fener geworden und würde bei Unstimmigkeiten gar nicht mehr so laut werden wie früher. Im Gegenteil, er habe das Gefühl, sie erzähle ihm jetzt, was sie wirklich denke, so dass er verstehen könne, was sie meine. Ihm wird klar, dass die Konfliktpunkte, die er anfänglich seiner Freundin zugeschrieben hat – und als ihr Problem wahrgenommen hat – zu grossen Anteilen auch in ihm gewesen sind und schon in vorherigen Beziehungen zu Streit und sogar auch schon zu Gewalt geführt hat. Wir machen dann nochmals zwei Termine aus, um das Erarbeitete zu festigen. Danach will er mal schauen, wie's geht. Aber er weiss, dass er sich jederzeit wieder melden kann, denn manchmal kommt es ja auch anders als man denkt.

Philipp Gonser

Salman*, 33, Zürich, Detailhandel

Noch bevor die GSG-Verfügung bei uns eintrifft, ruft Salman aufgebracht kurz vor dem Mittag bei uns an. Die Polizei habe ihm diese Nummer gegeben; hier bekomme er Unterstützung, hätte der Polizist gesagt, der die Einvernahme machte. Ich entscheide mich dafür, abends noch eine Stunde länger zu bleiben, um ihn empfangen zu können. Bis dahin ist auch die Verfügung eingetroffen, die mir jeweils ein paar Eckdaten liefert. Offenbar kam es am Wochenende im Ausgang zwischen ihm und seiner Freundin zu einer gewaltsamen Eskalation. Sie zeigte ihm am nächsten Tag bei der Polizei an, die ihrerseits zusätzlich eine GSG-Massnahme verfügte. Da sie zusammen in der gleichen Firma arbeiten, bedeutete dies für ihn nicht nur der gemeinsamen Wohnung fernzubleiben, sondern zugleich ab sofort zwei Wochen «Zwangsferien» zu nehmen und zu hoffen, die Firma würde ihm so kurzfristig entgegenkommen. Er ringe selbst noch intensiv darum, zu verstehen, was eigentlich geschehen sei und erzählt minutiös, wie es dazu gekommen sei bzw. seine Sicht davon. Der Alkohol,



den sie beide nicht zu knapp getrunken hätten, mache dieses Unterfangen nicht gerade leichter. Nach einer halben Stunde habe ich einen groben Eindruck, was in etwa geschah, bis sie kurz nach Mitternacht zu Hause gegenseitig aufeinander losgegangen sind. Selbst noch Kratzspuren im Gesicht, sei dabei letztlich nicht nur der Fernseher, sondern gleich die ganze Beziehung in die Brüche gegangen. Für ihn sei jedenfalls klar, dass es für sie keine Zukunft mehr als Liebespaar gebe. Ausserdem dürfe ihm so etwas nie wieder passieren, meint er entschlossen. Aus dieser Erstberatung entsteht eine längere Begleitung. Er verzichtet auf eine Gegenanzeige und entlastet damit zwar das Justizsystem, doch keineswegs sich selbst. Die Auflösung der gemeinsamen Wohnung, die Geldstrafe die er bezahlen muss im Gegensatz zu ihr, die Machogesten des nun neuen Freundes seiner, seit diesem Wochenende, Ex-Freundin – all diese «emotionalen Herausforderungen» möglichst konstruktiv zu meistern, sind Teil der regelmässigen Beratungen. Seit dieser Erstberatung ist bald schon ein Jahr vergangen. Vieles hat sich zum Besseren gewendet. Er hat nun eine schöne eigene Wohnung, bei der Arbeit kann er sich gut von seiner Ex-Freundin abgrenzen und auch das «dumme Geschwätz» in der Firma hat schon längst andere Geschichten zum Inhalt. Nur – eine neue ernsthafte Paarbeziehung einzugehen, dies falle ihm immer noch schwer, meint er. Sein Selbst- und vor allem auch sein Frauenbild, seien immer noch etwas «angekratzt». Darum kommt er, wenn es die zeitlichen Ressourcen zulassen, immer noch ab und zu vorbei und wir arbeiten an seinen Beziehungsbildern, «Kennenlernstrategien» und Selbstzweifeln.

Philipp Gonser

Marco*, 58, Esslingen, Hauswart

Ein eher ruhiger Typ. Auch wenn man ihm ansieht, dass er in einer turbulenten Phase steckt, so

strahlt er Zuversicht aus. Als er zu erzählen beginnt, wird jedoch immer klarer, dass da wohl nicht so schnell wieder «alles» in Ordnung kommt.

Seine Frau habe ohne eine Nachricht zu hinterlassen ihre Sachen gepackt und sei ausgezogen. Sie hätten eigentlich schon seit Monaten nicht mehr wirklich miteinander gesprochen, meint er. Umso weniger verstehe er, um was es hier eigentlich gehe... Letzte Woche habe ihn die Polizei auf sein Natel angerufen und ihn auf den Posten zitiert. Es habe sich herausgestellt, dass seine rund zwanzig Jahre jüngere Frau mit thailändischen Wurzeln, auf der Polizei ausgesagt habe, er verbiete ihr zu arbeiten, und er sie auch schon Mal geschlagen habe. Er selbst verneint diese Anschuldigungen mit der gleichen Gelassenheit, wie er schon unser Büro betreten hat. Sie wolle ihn wahrscheinlich nur «in den Dreck» ziehen, dies sei nun wohl der Dank dafür, dass er sich ihrer angenommen habe. Er wolle ja nicht sagen, dass er ein armes Opfer sei, eigentlich sei er ja selber Schuld daran, ihr damals geholfen zu haben. Als ich nachfrage, was er damit meine, schweigt er kurz und kommt dann auf rechtliche Fragen zu sprechen. Das ganze Gespräch über reagiert er auf Konfrontationen und persönliche Fragen eher zurückhaltend, oft ausweichend oder so knapp wie möglich. Ich habe nicht das Gefühl, dass er mir misstraut oder etwas zu verbergen hat, vielmehr scheint es ihn gar nicht so zu kümmern. Am Schluss will er noch wissen, ob er eine Einsprache machen könne. Ich erkläre ihm die rechtlichen Möglichkeiten und versuche ihm seine individuellen Vor- und Nachteile aufzuzeigen. Ich gebe ihm noch meine Visitenkarte mit, für den Fall, dass nochmals Fragen auftauchen oder falls er nochmals vorbeikommen möchte, um gemeinsam zu überlegen, wie es nun weitergehen könnte mit seinem «mal vorerst gestoppten Leben», wie er es nennt.

Philipp Gonser

Peter*, 65

Die sexuelle Leidensgeschichte von Peter dauert schon viele Jahre. Sie führte zum Scheitern seiner Ehe und bedroht nun seine neue Beziehung. Um seine Sexualität zu geniessen, benötigte Peter ein ganz spezifisches Szenario mit Latexkleidern. Ohne diese Geborgenheit kann er sich nicht erregen. Seine Partnerinnen konnten dies zu Beginn akzeptieren, als diese jedoch merkten, dass es anders nicht geht, begannen jeweils die Probleme. Er selber schämte sich enorm für seine Sexualität, da seine religiöse Erziehung alles Sexuelle abwertete und alles ausserhalb von 0815-Sex als pervers betitelte. Peter lernte im «mannebüro züri» die benötigte Geborgenheit mit seinen eigenen Händen und Gedanken herzustellen, sich

selber wertzuschätzen und als normalen Mann zu sehen. Als Mann mit einer Sexualität, welche nicht pervers ist, allenfalls Ausdruck seiner grossen Sehnsucht nach geliebt werden und sich geborgen fühlen ist. Dies bedingte viele Körperübungen, Geduld und Gespräche über Sexualität, sexuelles Lernen, Mannsein, Geborgenheit und Selbstsicherheit. Peter entdeckte die erotischen Berührungsmöglichkeiten, zu welchen er mit seinen eigenen Händen fähig ist. Nach und nach konnte er die neuen Erfahrungen, welche er mit sich selber machte, mit seiner Partnerin teilen und gemeinsame Sexualität geniessen. Dazu gehörte auch die Erkenntnis, dass mit 62 Jahren, trotz nachlassender Erektionsfähigkeit, Sexualität trotzdem sehr lustvoll gestaltet werden kann und er fortwährende sexuelle Lernschritte benötigt. In der Selbstbefriedigung benutzt er ab und zu noch immer sein geliebtes Latex, nun aber ohne schlechtes Gewissen und ohne abhängig davon zu sein.

Werner Huwiler

Hansjürg*, 48

Als erfolgreicher Manager steht Hansjürg unter Dauerstress. Dies zeigen auch seine diversen körperlichen Beschwerden, welche unter ärztlicher Begleitung therapiert werden. Der Arzt hat Hansjürg ans «mannebüro züri» verwiesen, um seine sexuellen Probleme zu lösen. Diese zeigen sich insofern, als Hansjürg zur Stressbewältigung und um sich zu entspannen, zu Prostituierten geht. Dies sei seine effizienteste Art, um mit der Anspannung umzugehen. Doch dies möchte er nicht weiterhin tun, auch seiner Frau zuliebe, welche von allem nichts weiss. Selbstbefriedigung machte er bisher nicht, da dies für ihn sehr beschämend sei. Als attraktiver Mann habe er dies doch nicht nötig. In der Sexualberatung konnte Hansjürg nach intensiven Gesprächen die Selbstbefriedigung selber anders einordnen. Er liess





sich auf das Experiment ein, sich und seinen Körper auf erotische Weise kennen zu lernen. Er lernte sich auf eine Art zu berühren, welche seine Männlichkeit von innen her stärkt, lernte diese Berührungen zu geniessen und dadurch unabhängig von Dritten zu sein. Im Weiteren arbeiteten wir an seinen Verführungsfähigkeiten, welche durch den käuflichen Sex etwas verkümmert waren. Dadurch verbesserte sich sein Liebes- und Sexleben mit seiner Partnerin merklich. Als Stressbewältigung setzte Hansjürg von nun an auf Sport. Besuche bei Prostituierten hatte er keine mehr, da er das Interesse dafür verlor. Für den Stressabbau benötigte er es nicht mehr und das genussvolle Sexualeben gestaltete er mit seiner Frau. Nebenbei verbesserten sich seine körperlichen Beschwerden markant, da die Anspannung im Generellen zurückging und den Körper nicht mehr so stark in seiner Bewegungsmöglichkeiten blockierte.

Werner Huwiler

Frank*, 39

In grosser Not kam Frank ins «mannebüro züri». Nachdem seine Frau sein intensiver Internet-Pornokonsum entdeckte, kam es zum Streit, währenddem Frank seine Kontrolle verlor und seine Frau mehrmals schlug. Frank ist normalerweise ein sehr kontrollierter Mann, humorvoll und im Beruf unterfordert. Mit der beruflichen Langeweile begannen auch seine Ausschweifungen im Internet, zeitlich immer intensiver und auf der stetigen Suche nach neuen Bildern und Filmen. Bis zu dem Punkt, wo Frank über sich selber erschrak, welche Bilder er anschaute und sich dabei erregte. Bevor seine Sexualität ins Zentrum der Beratung rückte, wurde seine Gewaltanwendung gegenüber seiner Frau besprochen. Es wurde genau analysiert, was in diesem Moment passierte. Wir erarbeiteten den Stressthermometer von Frank, um zu verstehen, warum es soweit kommen konnte. Dazu gehörte die Schulung der Wahrnehmung seiner Gedanken und seines Körpers in solch schwierigen Situationen. Dies ermöglichte Frank, auch unter grossem emotionalen Druck gewaltfrei zu handeln. Als er diese Sicherheit hatte, thematisierten wir seinen Internetkonsum, seine Sexualität und die damit verbundenen Fantasien, Wünsche, Hoffnungen, Erregungsquellen, Verführungsstrategien, Limiten und Bedürfnisse. Mit dem neu Erlernten konnte Frank seinen Internetkonsum auf ein Mass und eine Art reduzieren, die ihm erlaubte, seine Selbstachtung nicht mehr zu verlieren. Mit seiner Frau trat Frank in einen Dialog, in welchem die sexuellen Unterschiedlichkeiten von ihm und ihr offen besprochen werden konnte, ohne gegenseitige Vorwürfe zu machen und Angst vor Liebesentzug und Abwertung zu haben.

Werner Huwiler

* alle Namen geändert

Sexverzweifelt/Sexsucht

Das «mannebüro züri» führt seit 2009 eine geleitete Gruppe für sexverzweifelte, sexsüchtige Männer. Ein Ort, um über Lust, Verzweiflung, Fantasien und die Suche, den Kick zu sprechen, die Welt der Sexualität weiter oder wieder zu entdecken und andere Wege zu begehen.

8 Männer besuchten im 2013 die Gruppe, um über ihr Suchen zu sprechen. Neben dem Austausch unter den Männern wird das Erlernen von Wissen über Sexualität gefördert. Verstehen, wie Männer in ihrer Sexualität funktionieren, ist zentral für das Einleiten von gewünschten Veränderungsschritten. Dazu kommen Körperübungen - Sexualität findet nicht nur im Kopf statt. Diese Übungen drehen sich um die Atmung und die Muskelspannung, welche einen relevanten Einfluss über die Genussmöglichkeiten im Erleben der Sexualität haben. Die gleichzeitige Auseinandersetzung mit Körper und 'Hirn' bildet eine grosse Ressource. Dieses Gesamtpaket ermöglicht es den

Männern, die Wahrnehmung zu verbessern und Lernschritte in ihrer Sexualität zu machen und von der dranghaften Suche wegzukommen. Die Teilnehmer sind engagiert, mit einer grossen Offenheit und mit viel Humor dabei.

Männer stossen fortlaufend zu der Gruppe hinzu. Voraussetzung ist ein vorgängiges Einzelgespräch, um zu überprüfen, ob die Gruppe der geeignete Ort für den suchenden/sexsüchtigen Mann ist.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Co-Leiterin Corinne Schneider. Ihre Mitarbeit ist eine enorme Bereicherung für die gesamte Gruppe.

Ab 2014 übernimmt Martin Bachmann die Gruppe. Somit kann die Gruppe unter fachkundiger Leitung weiterhin ein spannender Ort zur Klärung und Erweiterung von sexuellen Fragestellungen sein.

Werner Huwiler





Das «mannebüro züri» im Jahre 2013

Das «mannebüro züri» ist seit 1989 eine unabhängige Beratungs- und Informationsstelle für Männer in Konfliktsituationen. Es ist das älteste Männerbüro und die erste spezifische Täterberatungsstelle der Schweiz.

Wir beraten Männer, die Gewalt gegenüber ihrer Partnerin einsetzen oder befürchten dies zu tun, erarbeiten mit ihnen aufbauende Formen der Konfliktlösung und begleiten sie bei der Umsetzung im Beziehungsalltag. Wir bieten Männern Beratung an in persönlichen Konflikt- und Krisensituationen wie beispielsweise Trennungen oder Scheidungen. Wir unterstützen Männer bei der Bewältigung von Problemen als Mann, als Vater, bei Ehe- und Beziehungsproblemen und bei Fragen zur Sexualität. Wir leisten Triagearbeiten und leiten Männer nach einer Standortbestimmung an geeignete Stellen weiter.

Unsere Beratungen sind vertraulich, auf Wunsch anonym. Wir unterstehen der Schweigepflicht. Das «mannebüro züri» steht Männern jeden Alters und jeder Herkunft offen. Wir beraten freiwillig, individuell, verbindlich, unterstützend, konfrontativ, handlungs- und zielorientiert. Wir beziehen Stellung für Männer und gegen Gewalt.

Seit April 2007 übernimmt das «mannebüro züri» im Rahmen des Zürcher Gewaltschutzgesetzes GSG die Gefährderansprache. Wir kontaktieren Männer, gegen die nach GSG eine Verfügung erlassen wurde und bieten ihnen eine unterstützende Beratung an.

Das «mannebüro züri» führt seit Juni 2009 eine geleitete Gruppe für sexverzweifelte, sexsüchtige Männer. Ein Ort, um über Lust, Verzweiflung, Fantasien und die Suche zu sprechen. Ein Ort, die Welt der Sexualität weiter zu entdecken und andere Wege zu begehen.

Seit 2010 führt das «mannebüro züri» in Winterthur eine Niederlassung, welche einmal pro Woche Beratungen anbietet. Der Kontakt läuft über Zürich.

Unser Telefon wird bedient von Montag bis Freitag zu den üblichen Büroöffnungszeiten. Das Team des «mannebüro züri» besteht zurzeit aus einem Team von drei Männern mit total 180-Stellen-%, einem Sekretariatsmitarbeiter und bis Frühjahr 2014 einem Praktikanten der ZHAW Sozialarbeit. Eine Beratungsstunde kostet 1% des Nettomonatslohnes. Falls dies nicht möglich ist, können wir in Einzelfällen unentgeltliche Beratungen durchführen.

Das «mannebüro züri» ist zudem eine Fachstelle für Männer- und Bubenarbeit und richtet sich an Fachleute, Institutionen und Behörden, die weitere fachliche Dienstleistungen beanspruchen wollen. Die fünf Mitarbeiter der Fachstelle arbeiten freiberuflich und entwickeln spezifische und massgeschneiderte Angebote wie Referate, Trainings, Kurse, Fachtagungen und Beratungen/Coachings. Koordiniert wird die Fachstelle vom Team der Beratungsstelle.

Das «mannebüro züri» ist ein Verein und führt die Beratungsstelle seit 1997 als professionelle NPO, seit 2008 mit VMI-NPO-Zertifikat und ISO 9001:2000. Der ehrenamtliche Vorstand leitet die strategischen Geschäfte. Die Vereinsmitglieder unterstützen die Geschäftstätigkeiten des «mannebüro züri» ideell und finanziell.

Werner Huwiler

Das «mannebüro züri»-Team



Mike Mottl

Geschäftsleiter
Soziokultureller Animator FH
MAS Psychosoziales Management FHNW i.A.



Martin Bachmann

Erwachsenenbildner TZI
Systemischer Berater



Philipp Gonser

Bachelor of Science in Sozialer Arbeit (ZHAW)
Master of Arts in Nachhaltiger Entwicklung
in Bildung und Soziales (ZAK Basel)



Daniel Häslı

Sekretariat



Matthias Achermann

Praktikant ZHAW, Sozialarbeit

Neuer Geschäftsleiter Mike Mottl



Es war ja nicht so, dass ich als Schulsozialarbeiter unglücklich war. Mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten ist etwas Wunderbares! Aber nach 20 Jahren war es Zeit für einen Wechsel. Da kam die Ausschreibung des «mannebüro züri» genau im richtigen Moment. Ich bin seit den goer-Jahren Mitglied des Vereins, einer Zeit, in der man in der Jugendarbeit gefragt und gefordert war, als Mann Stellung zu nehmen, die Gleichstellungsideen mitzutragen, aber auch eigene Perspektiven zu entwickeln. Die Zeiten haben sich seither auch wieder geändert, aber das Thema hat mich seit dieser Zeit nie mehr ganz losgelassen. Auch heute hat vieles, was wir denken und tun und uns im Alltag bewegt, stark mit unseren Männerbildern zu tun. Nicht zuletzt auch in den Gewaltberatungen, unserem Kerngeschäft.

Ich durfte zu Jahresbeginn in eine ausserordentlich gut geführte Organisation eintreten. Werner Huwiler hat in seiner 10-jährigen Tätigkeit das «mannebüro züri» nicht nur solide und mit viel Gespür geführt, sondern auch Strukturen und Abläufe hinterlassen, auf die in den nächsten Jahren auf-

gebaut werden kann. Effizienz, Freude an der Arbeit und kurze Kommunikationswege sind hier selbstverständlich. Und nicht zuletzt hat mich ein Team willkommen geheissen, das mit Herz bei der Sache ist und trotz hohem Druck mit viel Humor, Improvisation und Neugier die tägliche Herausforderung annimmt.

Trotz diesen optimalen Voraussetzungen wird es uns auch in den nächsten Jahren nicht an Arbeit mangeln. Unsere Beratungen sind von ausgesprochen hoher Qualität, doch im Arbeitsalltag sind wir aufs Äusserste gefordert: Acht bis zehn persönliche Männerberatungen pro Tag sind für einen Berater keine Ausnahme. Wir weisen heute täglich viele Männer mit Anliegen ab, die nicht direkt in das Schema unserer Kernkompetenz, den Gewaltberatungen, passen. Wir brauchen einerseits also dringend mehr Stellenprozente, andererseits ist unsere finanzielle Lage so prekär, dass eigentlich ein weiterer Abbau anstehen würde. Das ist schade! Wir könnten noch einiges mehr bewirken mit unserer Arbeit, doch die finanziellen Ressourcen sind beschränkt.

Das finanzielle Fundament des «mannebüro züri» zu sichern und wenn möglich auszubauen, wird weiterhin eine gemeinsame Herausforderung bleiben. Ich freue mich auf die Kontakte und Zusammenarbeit mit Vorstand, den Mitgliedern, Spender- und Gönner/-innen wie auch den zuständigen Gremien von Stadt und Kanton Zürich. Zudem freue ich mich auf die Weiterentwicklung der Männerfachstelle und die Kontakte mit anderen Fachstellen. Das «mannebüro züri» versteht sich noch immer als lernende Organisation; es soll weiterhin viel palavert und nachgedacht werden.

Mike Mottl

Praktikant Matthias Achermann



Beim Durchstöbern der Praktikumsstellen stiess ich auf ein Inserat des «mannebüro züri». Mein Interesse war geweckt. Ein spezifisches Angebot für Männer? In der sozialen Arbeit und generell in meinem Leben bin ich selten Angeboten begegnet, die sich explizit an Männer richten. Da ich als Mann und Sozialarbeiter oft mit Männern in Kontakt komme, war für mich klar, dass ich mich für diese Stelle bewerben würde. Zudem erachte ich die Beratungstätigkeit als zentral innerhalb der sozialen Arbeit. Während meines letzten Praktikums, das ich in einem Heim mit jungen Männern absolvierte, fühlte ich mich in Wochengesprächen mit den Jugendlichen teilweise überfordert, da mir für ein konstruktives Setting das beratende Know How fehlte. Die Stelle beim «mannebüro züri» bot mir die Möglichkeit, ein Wissen zu erarbeiten, welches mir auf meinem Weg als Sozialarbeiter immer nützlich sein wird.

Beim Vorstellungsgespräch traf ich auf ein aufgestelltes und engagiertes Team, das mir mit viel Humor begegnete. Es war offensichtlich, dass die Chemie in diesem Team stimmte. Nach der ers-

ten Begegnung war für mich klar, dass ich die Stelle annehmen würde. Wenige Tage später wurde mir mitgeteilt, dass ich mit an Bord war - das Abenteuer konnte beginnen.

Inzwischen bin ich bereits fünf Monate mit dabei und fühle mich als vollwertiges Mitglied des «mannebüro züri». Anfänglich half ich bei der Büroarbeit mit und las mich in freien Minuten in die komplexe Thematik ein. Zudem hatte und habe ich jederzeit die Möglichkeit, bei den Beratungen beizusitzen, falls dies die Klienten erlauben. Es ist für mich faszinierend zu sehen, wie unterschiedlich Beratungen ausfallen können. Jede ist für mich wie eine kleine Reise, die mich mal mehr, mal weniger nah an wildfremde Menschen führt. Ich bin beeindruckt, mit welcher Professionalität und welchem Engagement die Berater ihre Arbeit ausführen. Oft habe ich beobachtet, wie Männer nach einer Beratung das «mannebüro züri» viel aufrechter verliessen, als ob sie von einer Last befreit worden wären. Die Möglichkeit, jemandem seine Sorgen, Ängste und Nöte erzählen zu können und das in einer Atmosphäre, die von Wertschätzung und Toleranz geprägt ist, wirkt oft befreiend für die Klienten.

Inzwischen habe ich etliche Telefonberatungen selbst geführt und durfte auch schon im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes selbst beraten. Ich schätze die Arbeit sehr und werde bestens umsorgt und unterstützt von meinen Männern.

Matthias Achermann

20 Jahre Männer Palaver Zürich – die Jubiläumsreihe!

Männer Palaver 2013

im "Karl der Grosse"

montags 20–22 Uhr, Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Snacks und Getränke ab 19.30 Uhr

Palavern ist mehr als bloss herumreden. Im Kreis von Männern aller Alter zusammensitzen, hören was andere übers Mannsein denken und wie sie sich fühlen in ihrer Männerhaut, die Vielfalt der Ideen konzentrieren, die Macht der Phantasien ausschöpfen, gemeinsam Fragen stellen und nach Antworten suchen... **palavern**.

21. 10. Neues schaffen wie Roman Signer

Ein Paar mit Wasser gefüllte Stiefel, eine Explosion, zwei Wasserfontänen – ein vergängliches Kunstwerk von Roman Signer. Aus alltäglichen Gegenständen schafft der Künstler Neues, Überraschendes, oft ohne bleibende Spuren zu hinterlassen. Was erschaffst du? Ist deine Arbeit kreativ? Welche Spuren möchtest du hinterlassen? Wie lebst du deine Kreativität und was hat sie mit deinem Mannsein zu tun?

28. 10. Vater sein wie Pfarrer Sieber

Für viele Generationen von bedürftigen Menschen ist Ernst Sieber eine wichtige Vaterfigur. Er ist einfach da, hält die Beziehung aufrecht, gibt Wertschätzung, eine Struktur, unterstützt seine «Kinder», ohne eine unmittelbare Gegenleistung zu erwarten. Was gibst du einfach so weiter? Wie lebst du deine Vaterschaften? Wo hast du eine Vaterrolle und was hat sie mit deinem Mannsein zu tun?

4. 11. Macht haben wie Werner Kieser

Getreu seinem Motto «Der Mensch wächst am Widerstand» hat Werner Kieser in 50 Jahren unermüdlicher Arbeit sein Fitness-Imperium aufgebaut. Tausende Menschen trainieren nach Kiesers Philosophie und machen ihn zu einem einflussreichen Mann. Was bedeuten dir Kraft, Macht und Geld? Wieviel deiner Lebenszeit investierst du ins Geld machen und was hat deine finanzielle Potenz mit deinem Mannsein zu tun?

11. 11. Sex geniessen wie Bruno Wermuth

Im Moment ist er der vielleicht populärste Sexologe der Schweiz – Bruno Wermuth weiss beim so heissen wie grossen Thema Sexualität wirklich viel, Dr. Sex halt. Und er scheint mit all den intimen Fragen so spielerisch und locker umgehen zu können. Wie hast du's mit dem Sex? Wo sind deine Sexkompetenzen, wo deine Grenzen? Wie gestaltest du deine Sexualität und was hat sie mit deinem Mannsein zu tun?

18. 11. Humor behalten wie Peach Weber

Seit Jahrzehnten schafft es Peach Weber, uns zum schmunzeln und lachen zu bringen, Stress irgendwie wegzugrinsen. Er bedient sich an unseren Eigenheiten und nimmt den Macken des Lebens mit Sprüchen und Liedern den Ernst. Wann lachst du trotzdem? Taugt Humor als Lebensstrategie? Was findest du eigentlich lustig? Wie hast du's mit dem Humor und was hat er mit deinem Mannsein zu tun?

25. 11. Freiheit behaupten wie Peter Bichsel

In einer von Peter Bichsels Geschichten nimmt sich ein alter Mann die Freiheit, dem Tisch Teppich zu sagen und dem Schrank Zeitung und kommt dabei der Welt abhanden. Mit 75 Jahren reist Peter Bichsel zum ersten Mal nach Paris und nimmt sich dabei die Freiheit, den Gare de l'Est nicht zu verlassen. Welche Freiheit nimmst du dir? Was bedeutet Freiheit für dich und was hat sie mit deinem Mannsein zu tun?

20 Jahre Männer Palaver Zürich

«Palavern ist mehr als bloss herumreden. Im Kreis von Männern allen Alters zusammensitzen, hören, was andere übers Mannsein denken und wie sie sich fühlen in ihrer Männerhaut, die Vielfalt der Ideen konzentrieren, die Macht der Phantasien ausschöpfen, gemeinsam Fragen stellen und nach Antworten suchen ... palavern.»

So heisst es seit 20 Jahren unverändert auf dem Flyer des Männerpalavers. Das Flaggschiff der Männerpalaver der Schweiz hielt auch dieses Jahr unverändert Kurs und fand wie üblich in der Brachzeit nach den Herbstferien- und vor der Adventszeit statt. Und es wurde wiederum ein grosser Erfolg – nicht weil es gross und laut und neu gewesen wäre, sondern eben, weil es vielen Männern einen unscheinbaren, aber wunderbaren Rahmen bot, in sich zu hören, anderen Männern zuzuhören und zu wichtigen Fragen und Themen unserer Männerleben Impulse und Anregungen wahrzunehmen, eine Erkundungs- und Orientierungspause zu machen, Antworten sowie neue Erkenntnisse zuzulassen. Aufhänger der Abende war, dass wir uns auf die Suche nach authentischen Vorbildern machen wollten, uns von lebenden Schweizer Männern inspirieren lassen wollten, uns jenseits von grössenwahnsinnigen Männeridealen an realen Qualitäten orientieren wollten, die uns für unser Leben auch wichtig scheinen, im Wissen, dass wir immer wieder dazulernen können.

Die bewährte, lässige Zusammenarbeit mit Mark Schwyter von der Männerarbeit der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und die grosszügige Unterstützung von der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich bildete wiederum das Rückgrat der Männerpalaver. Neu war dieses Jahr der Veranstaltungsort – zum Jubiläum kehrten wir wieder in die Nähe der Helferei, dem Ursprungsort, zurück, nämlich in die Räumlichkeiten des Zentrums Karl der Grosse, das einen würdigen Rahmen bot. Und etwas gefeiert haben wir dann doch auch noch. Vor dem ersten Palaverabend fand ein schöner, kleiner Jubiläumsanlass statt, mit Würdigung durch Markus von Känel von der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich, mit einer Ausstellung aller bisherigen Palaver-Plakate, mit einem leckeren Apéro, Blumenbouquet, mit Nennung und Verdankung aller bisherigen Palaver-Leiter und einer anregenden Installation, bei der die Titel aller Palaverabende der letzten 20 Jahre auf einer Leinwand eingespielt wurden.

So liess sich gut palavern. So lässt sich gut palavern. Und so wird sich auch weiterhin gut palavern lassen. Wir bleiben da gerne dran und freuen uns jetzt schon auf die kommenden Palaverunden! Auf die nächste Etappe!

Martin Bachmann

Veranstaltungen 2013

15. Januar + 22. Januar	Migros Luzern, Keine Leere nach der Lehre/Männerbiographien – Impulstag Profil+, 30 Teilnehmende, Martin Bachmann
24. Januar +6 Daten	Fortbildung «Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz» in der Stiftung ESPAS in Kooperation mit der Frauenberatung: sexuelle Gewalt, Zürich 200 Teilnehmende, Philipp Gonser
7. Februar	Workshop, Sexualitätsfragen in der Beratung, HSLU Luzern, Luzern 8 Teilnehmende, Werner Huwiler
25. Februar	Referat, Sexualberatung für Männer, Fachtagung Gesundheit in Saarbrücken D 80 Teilnehmende, Werner Huwiler
1. März	Schulung «häusliche Gewalt/Täterberatung, Polizeischule Zürich, ZHPS, 20 Teilnehmende, Martin Bachmann
5. März + 12. März	Migros Luzern, Keine Leere nach der Lehre/Männerbiographien – Impulstag Profil+, 30 Teilnehmende, Martin Bachmann
14. März	Väterlunch Stadt Zürich, Austausch und Infos für Väter, Stadthaus, mit Fachstelle für Gleichstellung, 40 Teilnehmer, Martin Bachmann
27. März	Workshop «Jungen, Grenzen, Gewalt», Kantonsschule Zürich 25 Teilnehmende, Philipp Gonser
10. April	Präsentation «mannebüro züri», Menschenrechtskonsultation zwischen der Schweiz und Tadschikistan, Zürich, EDA, 10 Teilnehmende, Philipp Gonser
16. April + 2. Mai	Modul Gewalt, «Gewalt und ihre Bedeutung für die soziale Arbeit», hsl Luzern 25 Teilnehmende, Martin Bachmann
18. April	Weiterbildung, Häusliche Gewalt im Migrationskontext – Erklärungsansätze, KESB Zürich, 25 Teilnehmende, Werner Huwiler
30. April	Schulung «häusliche Gewalt», Fachinput, hsl Luzern 5 Teilnehmende, Martin Bachmann

6. Juni	Schulung «häuslicher Gewalt/Täterberatung», Polizeischule Zürich, ZHPS 18 Teilnehmende, Martin Bachmann
11. Juni	Referat, Männer-Gewaltberatung und Alkohol, Fachtagung Sucht, Zürich 40 Teilnehmende, Werner Huwiler
11. Juni	Väterlunch Stadt Zürich, Austausch und Infos für Väter, Stadthaus, mit Fachstelle für Gleichstellung, 35 Teilnehmer, Martin Bachmann
27. Juni	Prävention sexuelle Gewalt «Flirtkurs», Oberstufenzentrum Eglisau 43 Teilnehmende, Martin Bachmann
2. Juli	Referat, Männerberatung am Beispiel «mannebüro züri», Bewährungs- und Vollzugsdienste Kt. Zürich, Zürich, 20 Teilnehmende, Werner Huwiler
August	Referat, Tätertypologien in der Männerarbeit, Klinik Hard, Embrach 50 Teilnehmende, Werner Huwiler
4. September	Präsentation «mannebüro züri», Fachtagung «Kinder im Kontext Häusliche Gewalt», Uster, Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland 80 Teilnehmende, Philipp Gonser
23. September	Diskussionsrunde, Männerarbeit in der heutigen Zeit Frauzentrale Zürich, 7 Teilnehmende, Werner Huwiler
6. September + 12. September	Modul Gewalt, «Gewalt und ihre Bedeutung für die soziale Arbeit», hsl Luzern 28 Teilnehmende, Martin Bachmann
19. September	Väterlunch Stadt Zürich, Austausch und Infos für Väter, Stadthaus, mit Fachstelle für Gleichstellung, 45 Teilnehmer, Martin Bachmann
21. Oktober + 5 weitere Daten	Männerpalaver Zürich, Karl der Grosse, mit Fachstelle für Gleichstellung und ref. Kirche ZH, 210 Teilnehmende, Martin Bachmann
24. Oktober + 1 Datum	Präventions-Workshop «Sexuelle Gewalt», Oberstufen-Einsatz mit Limita 80 Teilnehmende, Martin Bachmann, Philipp Gonser

11. November + 25. November	Modul Gewalt, «Gewalt und ihre Bedeutung für die soziale Arbeit», hsl Luzern 20 Teilnehmende, Martin Bachmann
22. November	Workshop, Männer-Gewaltberatung, Nationale Konferenz Geschlechtsspezifische Gewalt, Bern, 75 Teilnehmende, Werner Huwiler
29. November	Schulung «häuslicher Gewalt/Täterberatung», Polizeischule Zürich, ZHPS 22 Teilnehmende, Martin Bachmann
3. Dezember	Väterlunch Stadt Zürich, Austausch und Infos für Väter, Stadthaus, mit Fachstelle für Gleichstellung, 38 Teilnehmer, Martin Bachmann
18. Dezember	Podiumsdiskussion zu «Häusliche Gewalt», Berufsmittelschule Winterthur 80 Teilnehmende, Philipp Gonser



Training für männliche Jugendliche

16. Januar + 6 Daten	Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag Schulheim 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
22. Januar + 3 Daten	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, Auftrag Lehrlingsheim 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
31. Januar	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, im «mannebüro züri» 1 Teilnehmer, Martin Bachmann
6. Februar + 17 Daten	Training männlicher Jugendlicher, Coaching, Auftrag Lehrlingsheim 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
13. Februar + 5 Daten	Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag Lehrlingsheim 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
22. Februar + 5 Daten	Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag Lehrlingsheim 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
26. Februar + 2 weit. Daten	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, im «mannebüro züri» 1 Teilnehmer, Martin Bachmann
8. März + 6 weit. Daten	Training männlicher Jugendlicher, Krisenintervention, im «mannebüro züri» 1 Teilnehmer, Martin Bachmann
23. April + 3 Daten	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, Auftrag SSA 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
21. Mai + 2 weit. Daten	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, im «mannebüro züri» 1 Teilnehmer, Martin Bachmann
28.. Mai + 5 Daten	Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag JUGA 1 Teilnehmer, Philipp Gonser



9. Juli	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, Auftrag KJZ 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
22. Juli	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, Auftrag JFB 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
7. Oktober +3 Daten	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, Auftrag JUGA 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
23. Oktober +1 Datum	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, Auftrag JUGA 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
31. Oktober + 2 weit. Daten	Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, im mannebüro züri 1 Teilnehmer, Martin Bachmann

TRAINING FÜR MÄNNLICHE JUGENDLICHE

GEWALT
AGGRESSION
SEXUALITÄT
MÄNNLICHKEITEN
GRENZEN



mannebüro züri
für männer – gegen gewalt

Im Training für männliche Jugendliche geht es um eine persönliche, konfrontative Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten. Die pädagogisch orientierten Trainings werden nach Bedarf entworfen und offeriert.

Im Einzel- oder Gruppenangebot können u.a. folgende Themen bearbeitet werden:

- Übernahme von Verantwortung für eigenes Verhalten
-
- Auseinandersetzung mit Männlichkeiten und reflektieren von Vorbildern
-
- Reflexion eigener Haltung zu Gewalt
-
- Eigene und fremde Grenzen wahrnehmen und respektieren
-
- Gewaltfreie Konfliktstrategien einüben
-
- Stärken von sozialen und kommunikativen Kompetenzen
-
- Erarbeiten von praktischen Lösungsansätzen in anspruchsvollen Situationen

Weitere Infos unter:

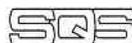
www.mannebuero.ch

Telefon 044 242 02 88

Hohlstrasse 36, 8004 Zürich



Zertifikat



Das Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement VMI und die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS beurkunden hiermit, dass nachstehend genannte Organisation das erforderliche Ergebnis in allen Elementen gemäss dem NPO-Label für Management-Excellence erreicht hat. Das NPO-Label berücksichtigt die Anforderungen des Freiburger Management-Modells (FMM) und die SQS-spezifischen Anforderungen.



CH-8004 Zürich

Geltungsbereich

mannebüro züri

Tätigkeitsgebiet

Beratungs- und Fachstelle

Normative Grundlage

NPO-Label

**Management Excellence Zertifizierung
von Non-Profit-Organisationen**
Bewertung gemäss VMI-Grundlagen



Schweizerische Vereinigung für
Qualitäts- und Management-Systeme SQS
Bernstrasse 103, CH-3052 Zollikofen
Ausgabedatum: 22. April 2011

Dieses SQS-Zertifikat hat Gültigkeit
bis und mit 21. April 2014
Scope-Nummer 38
Registrierungsnummer 34801

H. Lichtsteiner
Dr. H. Lichtsteiner
Direktor Weiterbildung VMI

M. Gmür
Prof. Dr. M. Gmür
Direktor Forschung VMI

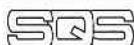
X. Edelmänn
X. Edelmänn
Präsident SQS

T. Zahner
T. Zahner
Geschäftsführer SQS



Swiss Made





Zertifikat

Die SQS bescheinigt hiermit, dass nachstehend genanntes Unternehmen über ein Managementsystem verfügt, welches den Anforderungen der nachfolgend aufgeführten normativen Grundlage entspricht.



CH-8004 Zürich

Zertifizierter Bereich

mannebüro züri

Tätigkeitsgebiet

Beratungs- und Fachstelle

Normative Grundlage

ISO 9001:2008 Qualitätsmanagementsystem

Schweizerische Vereinigung für
Qualitäts- und Management-Systeme SQS
Bernstrasse 103, CH-3052 Zollikofen
Ausgabedatum: 22. April 2011

Dieses SQS-Zertifikat hat Gültigkeit
bis und mit 21. April 2014
Scope-Nummer 38
Registrierungsnummer 34800

X. Edelmann, Präsident SQS

T. Zahner, Geschäftsführer SQS



SQS 001



Swiss Made



Partner of

IQNet

Jahresrechnung 2013

Was seit Jahren erwartet wurde, bestätigt sich nun 2013: Die Jahresrechnung hat dieses Jahr zum ersten Mal überhaupt mit einem Verlust von Fr. 4 213.55 abgeschlossen. Dieser Verlust ist jedoch auch ein «beschönigter» Verlust, da wir Nachzahlungen vom 2012 für erfolgte GSG-Beratungen durch den Kanton Zürich erst im 2013 verbuchen konnten.

Noch immer gehen wir von einem strukturellen Defizit von rund Fr. 23 000.– aus, was dank der Reduzierung der Stellenprozente auf ca. Fr. 18'000.– begrenzt werden konnte. Trotz dieses Defizites bewegen sich die Ausgaben und die Einnahmen nach wie vor im Rahmen der letzten Jahre, auch im Hinblick unseres Vereinsvermögens. Speziell sei noch die PC-Umstellung erwähnt: Durch die Professionalisierung des Betriebes wurde auch die Aufrüstung unserer EDV-Anlage unerlässlich. Der allergrösste Teil dieser Kosten konnte dank der dafür vorgesehenen Spende der Dr. Stephan à Porta-Stiftung gedeckt werden.

Nichtsdestotrotz versuchen wir zu sparen, wo wir können, doch steht das Team teilweise unter

massivem Druck. Eine leichte Erhöhung der Spendenzahlungen erhoffen wir durch das 25-Jahr-Jubiläum des «mannebüro züri».

Ein herzliches Dankeschön geht auch dieses Jahr wieder an unseren Revisor, Erwin Brupbacher von der Telos Treuhand GmbH, Zürich, welcher wie gewohnt fachmännisch und zuverlässig unsere Buchhaltung geprüft hat. Ein grosser Dank gebührt einmal mehr dem Ausbildungszentrum Brunau, das unsere Buchhaltung wie immer bestens und gewissenhaft geführt hat. Insbesondere hervorheben möchten wir hier die hochprofessionelle Arbeit von Frau Marianne Rietmann mit ihrer gewinnenden und warmen Herzlichkeit. Sie tritt dieses Jahr in den wohlverdienten Ruhestand. Betonen möchten wir in dieser Hinsicht auch den nahtlosen Übergang von Frau Rietmann zu Herrn Thomas Langhart, welcher nun die Buchhaltung übernommen hat.

Thomas Mussmann





Bilanz 31.12. 2013

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
Kasse	144.40	Kreditoren	17'829.70
Postcheck	33'815.36	Trans. Passiven	9'094.00
Post E-Deposit	37'983.60	Vereinsvermögen	79'409.69
Debitoren	4'310.15		
Mietkaution	8'857.80		
Trans. Aktiven	17'006.53		
Mobilier & Einrichtungen	1.00		
EDV-Einrichtungen	1.00	Gewinn	-4'213.55
Total	102'119.84	Total	102'119.84

Erfolgsrechnung 2013

Aufwand	Fr.	Ertrag	Fr.
Öffentlichkeitsarbeit	10'247.00	Mitgliederbeiträge	3'630.00
Kurse/Gruppen	1'375.00	Spenden	69'069.20
Vereinsaktivitäten, -spesen	2'304.40	Leistungsbeitrag Stadt Zürich	49'500.00
Veranstaltungen, Tagungen	0.00	Leistungsbeitrag Kt. Zürich	200'198.00
Projekte	0.00	Honorare / Entschädigungen	18'445.00
Löhne	233'660.70	Beratungshonorare	20'826.94
Honorare Fachstelle	7'812.50	Entschädigung Fachstelle	7'075.00
Spesen	499.50	Veranstaltungen, Tagungen	1'900.00
Sozial- und Sachversicherungen	30'777.85	Gruppenangebote	2'520.00
Weiterbildung/Supervision	6'920.00	Vermietungen	4'470.00
Allg. Personalaufwand	3'986.90	Zinsertrag	264.50
Miete	41'425.60	Diverses	48.75
Übriger Betriebsaufwand	7'468.05		
Büro- und Verwaltungsaufwand	34'401.24		
Sachaufwand mb-Winterthur	1'282.20		
Total	382'160.94	Total	377'947.39
Gewinn	-4'213.55		
Total	377'947.39		377'947.39

T E L O S T R E U H A N D

**Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision**

an die Mitgliederversammlung des Vereins
mannebüro züri
Hohlstrasse 36, 8004 Zürich

Zürich, 5. März 2014

Als Revisionsstelle haben wir die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Vereins mannebüro züri für das am **31. Dezember 2013** abgeschlossene Geschäftsjahr 2013 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung 2013 (mit einem Verlust von CHF 4'213.55 und einem Vereinsvermögen von CHF 75'196.14 per 01.01.2014) nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Telos Treuhand GmbH



Erwin Brupbacher
(Leitender Revisor)

Jahresrechnung 2013 bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung

Telos Treuhand GmbH

Neugasse 6, Postfach, CH-8031 Zürich, Telefon 044 271 77 77, E-Mail: mail@telos.ch
www.telos.ch, Postkonto 80-16271-2, Firmennummer: CH020.5.901.489-1

Mitglied TREUHAND|SUISSE



Noch immer liegen die im 2012 reduzierten 10 Stellenprozente «auf Eis». Auch wenn diese im operativen Betrieb schwer vermisst werden, können diese erst wieder bei besseren Zahlen auf der Einnahmenseite erhöht werden. Hingegen hoffen wir, das schon letztes Jahr budgetierte Projekt Sexualberatung durchführen zu können. Wir sind optimistisch, auch wenn entsprechende Spenden bei Redaktionsschluss noch ausstehend sind. Ein grösserer Posten ist für unser Jubiläumsjahr ein-

gesetzt worden. Ansonsten baut das Budget auf den Erfahrungszahlen der letzten Jahre auf.

Bei der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich hoffen wir wieder höhere Einnahmen generieren zu können, diese sind jedoch den Schwankungen der Anzahl GSG-Verfügungen unterworfen. Auch bei den Einnahmen im Fundraising sind wir optimistisch. Entsprechende Anstrengungen werden für 2014 unternommen.

Mike Mottl

Aufwand (Fr.)	2014	Ertrag (Fr.)	2014
Allg. Öffentlichkeitsarbeit	10'000	Mitgliederbeiträge	4'500
Vereinsaktivitäten, -spesen	15'000	Spenden Gewaltberatung	75'000
Projekt Sexualberatung	50'000	Spenden Projekt Sexualberatung	50'000
Löhne	240'000	Leistungsvereinbarung Stadt Zürich	49'500
Honorare Fachstelle	12'000	Leistungsvereinbarung Kanton Zürich	220'000
Kurse/Gruppen/Veranstaltungen	6'000	Honorare / Entschädigungen	13'000
Spesen	1'000	Beratungshonorare	30'000
Sozial- und Sachversicherungen	33'000	Entschädigungen Fachstelle	13'200
Weiterbildung / Supervision	10'000	Veranstaltungen/Tagungen	0
Allgemeine Personalkosten	2'000	Gruppenangebote	6'000
Miete	41'000	Vermietung	2'000
Übriger Betriebsaufwand	7'000	Zinsertrag/Diverses	800
Büro- und Verwaltungsaufwand	35'000		
Sachaufwand mb-Winterthur	2'000		
Total	464'000	Total	464'000

Finanzielle Unterstützung und Dank

Ohne Zuwendungen von privater und staatlicher Seite wäre unsere Arbeit nicht möglich. Für die Unterstützung im Jahre 2013 danken wir insbesondere den folgenden Privatpersonen, Stiftungen, Firmen, Organisationen und Gemeinden sowie Stadt Zürich und Kanton Zürich und allen unseren Mitgliedern und Gönnern für Ihre Beiträge ganz herzlich.

Folgende Stiftungen, Firmen, Organisationen, Gemeinden, Kirchen, Kantone und Städte (genannt ab Fr. 500.–) haben Gelder gesprochen oder zugesagt:

Leistungsvereinbarung Kanton Zürich	193 000
Leistungsvereinbarung Stadt Zürich	49 500
AVINA Stiftung	20 000
Dr. Stephan à Porta-Stiftung	12 000
Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung	10 000
Hilfsgesellschaft Zürich	4 000
Familien-Vontobel-Stiftung	2 000
Gemeinde Zollikon	2 000
Stiftung Kastanienhof	2 000
Gemeinnützige Gesellschaft der Bezirke Zürich und Dietikon	1 000
Flohmarkt Kanzlei	1 000
Ref. Kirchgemeinde Höngg	1 000
Ref. Kirchgemeinde Thalwil	1 000
Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung	1 000
Thomas Simmler	800
Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung	500
Gemeinde Kilchberg	500
Ref. Kirchgemeinde Oetwil am See	500
Stiftung Fredy & Hanna Neuburger-Lande	500
Verband der Stadtzürcher evang.ref. Kirchgemeinden	500
Susanne Wild Oester	500

... und herzlichen Dank an die vielen Personen und Organisationen, die uns mit kleineren aber ebenso wichtigen Beiträgen oder in anderer Form unterstützt haben.

Für die sorgsame und zuverlässige Administration der Buchhaltung danken wir dem Ausbildungszentrum Brunau, insbesondere Frau Rietmann und Erwin Brupbacher von der Telos Treuhand für die Revision.

Mitglied werden beim «mannebüro züri»

Mitgliedschaft

Für unsere Arbeit sind wir auf Unterstützung angewiesen. Werden Sie Mitglied beim «mannebüro züri». Tragen Sie dazu bei, eine gleichberechtigte Gesellschaft, welche gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien anwendet, zu bilden.

Männer können die Aktiv- oder Fördermitgliedschaft (kein Stimm- und Wahlrecht), Frauen die Fördermitgliedschaft erwerben. Aktivmitglieder werden durch den Vorstand aufgenommen.

Die Mitgliedschaft kostet Sie CHF 60.– (Fördermitglied) oder CHF 70.– (Aktivmitglied) pro Jahr. Bitte wenden Sie sich an die Beratungsstelle des «mannebüro züri».

**Besten Dank für Ihr Interesse
und Ihre Unterstützung.**





mannebüro züri
für männer – gegen gewalt

hohlstrasse 36 8004 zürich
beratung 044 242 08 88
fachstelle 044 242 02 88
telefax 044 242 03 81
internet mannebuero.ch
e-mail info@mannebuero.ch
pc-konto 80-58162-8